

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 2. Februar

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Inertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Wildbad.

### Reisstangen-Verkauf auf dem Stock.

Am Mittwoch den 6. Februar d. J. Morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier das in der neuen Schneuse der Abth. Meistern-Ebene und oben an der alten Schneuse zwischen Rauhenberg und Riesenstein anfallende Material (Reisstangen II.—IV. Cl.) auf dem Stock verkauft.

Forstwärter Knaupp in Wildbad zeigt auf Verlangen die Schneusen vor.

Wildbad.

### Fahrniß-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Jakob Friedrich Berneder, gewes. Kaufmanns dahier, früher in Frankfurt a. M., werden am Montag den 11. Februar 1884

von Vormittags 9 Uhr an in dem Wohnhause des Herrn Badmeisters Luz dahier gegen Baarzahlung versteigert: 1 gold. Taschenuhr sammt gold. Kette, gold. Ringe und Stecknadeln, Mannskleider, Leibweißzeug, Koffer, Reisetaschen und sonstiges Hausgeräthe. R. Amtsnotariat. Fehleisen.

### Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:

Samstag den 9. Februar d. J. Morgens 10 Uhr

im Gasthause zum König von Preußen in Frauenalb:

Aus Abth. IV. 2 Oberklosterwald: Tannenstämme 108 II. Kl., 130 III. Kl., 308 IV. Kl., 90 V. Kl.; 66 Tannenklöße II. Kl., 12 tannene Lattenklöße; 1 Eiche III. Kl., 490 starke Stangen und 25 Hopfenstangen I. Kl.

Aus Abth. VI. 3 und 4. Tannenwald: 10 Eichen IV. Kl., 315 tannene Stämme IV. Kl., 27 tannene Klöße II. Kl. und 80 starke Stangen.

Dienstag den 12. Februar d. J. Morgens 10 Uhr

in der Marzeller Mühle Aus Abth. IV. 2 Oberklosterwald: 12 Ster buchen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl.; 308 Ster tannen, 6 forlen Scheit-

holz II. und III. Kl.; 3 Ster buchenes, 20 gemischtes, 64 tannenes, 3 eichenes Prügelholz II. Kl.; 200 gemischte, 625 tannene Prügelwellen, sowie 12 Loose Schlagraum;

Aus Abth. VI. 3 und 4 Tannenwald: Scheitholz buchen 407 Ster II. Kl., 342 III. Kl.; tannen 502 Ster II. Kl., 314 III. Kl.; Prügelholz buchen 372 Ster II. Kl., tannen 110 Ster II. Kl.

Die Waldhüter Kunz und Wagner in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ottenhausen.

### Holz-Verkauf.

Am kommenden

Dienstag den 5. Februar d. J.

kommen zum Verkauf und zwar Morgens 8 Uhr aus dem Gemeindewald „Wagrain“:

229 forchene Lang- und Sägholz-Stämme,

7 St. Buchen und

6 " Eichen

Nachmittags 2 Uhr

aus dem Gemeindewald Rudmersbach „Abtheilung Hölle“:

110 forchene Lang- und Sägholz-Stämme.

Die Zusammenkunft findet zu obengenannter Zeit beim Rathhaus statt.

Den 31. Januar 1884.

Schultheißen-Amt.

Reßler.

Ittersbach.

### Holz-Versteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald werden mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. versteigert:

a. Dienstag den 5. Februar d. J.

101 St. Eichenklöße,

4 " Buchenklöße,

10 " Forlenklöße,

13 " Fichtenstämme und

49 " Bauholzstämme.

b. Mittwoch den 6. Februar d. J.

135 St. Hopfenstangen I. Cl.

530 " " II. "

725 " " III. "

1750 " " IV. "

1985 " Rebstecken,

2790 " Bohnenstecken und

59 " starke Stangen.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 10 Uhr bei diesseitigem Rathhaus.

Den 29. Januar 1884.

Bürgermeister Kappeler.

Schwarzenberg.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Februar d. J. Mittags 1 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus

50 St. Langholz mit 11 Fm. und 116 Nm. Prügelholz

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1884.

Schultheiß Kling.

Unterjettingen.

### Lang- u. Stangenholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 4. Februar d. J.

von Morgens 9 Uhr an

Distrikt Kurzenmarkt:

200 Stämme schönes Säg- und Bauholz vom 80r abwärts,

100 Draht- und Gerüststangen,

400 Hopfenstangen von 7—9 m lang u.

400 Jaunstecken; sodann

am Dienstag den 5. Februar d. J.

von Morgens 9 Uhr an

Distrikt Rehrhau:

500 birkene Leiterbäume und Wagnerstangen,

300 dto. stärkere Raife;

Schlag Brönnlesberg:

150 Draht- und Gerüststangen und

200 Hopfenstangen von 7—9 m lang.

Die Zusammenkunft findet je im Schlage selbst statt, wo sodann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 29. Januar 1884.

Waldmeisteramt.

### Privatnachrichten.

### Nachruf.

Heute früh um 1/2 1 Uhr verschied hieselbst nach schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren unser Holzmeister

Herr Ernst Mettler.

Er war nahezu 40 Jahre in unserm Geschäft thätig und wir verlieren durch seinen Tod eine tüchtige, bewährte Kraft. Sein Eifer, seine Pflichttreue und seine Ehrenhaftigkeit sichern ihm unser dauerndes Andenken.

Höfen, 30. Januar 1884.

Krauth & Co.



Berned.

### Nußholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Februar  
Nachmittags 2 Uhr

werden aus den gutherrlichen Waldungen in der Traube in Altenstaig zum Verkauf kommen: 204 Fm. gefälltes Nußholz im Ehan, im Regelshardt 71 Fm. Forchen, 101 Fm. Rothtannen gleichfalls gefällt, und aus den übrigen Waldungen ungefähr 600 Fm. noch stehendes Holz, dieses ist schon ausgezeichnet, kann durch den Forstwart vorgezeigt und nach Wunsch alsbald gehauen werden.

Kittb. mit 12 b. Galfte, mit 1 Sahr 9 Mk  
Cajüte Mk 300 Zwischendeck Mk 80.

**Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
Hamburg - Havre -  
Amerika.**

Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.

Ankunft und Ueberfahrtsverträge bei  
**W. G. Blaisch** in Neuenbürg.  
Neuenbürg.

### Mezelsuppe

Montag den 4. Februar,  
wozu höflich einladet

J. Reister.

Neuenbürg.

### Mezelsuppe

Samstag, 2. Februar,  
wozu höflichst einladet

Ghr. Böhrn.

Auch sind 25 bis 30 Ctr. Hen und  
Dehnd zu verkaufen.

Der Obige.

### Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,  
Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet,  
für den ist der Mayer'sche Brust-Syrup  
das beste Haus- u. Genussmittel. à Fl.  
1 und 1 1/2 Mk. bei Carl Buxenstein in  
Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt im Monat  
Februar einen Curfus in Tanz- und An-  
standslehre zu eröffnen.

Révérence, Walzer (Sechs Schritt),  
Lancier, Française, Menuet, Charakter-  
Tänze für Gesellschaften.

Anmeldungen zu meiner persönlichen  
Aufwartung bitte ich in der Buchdruckerei  
zu machen.

Hochachtungsvollst

**Wilh. Wagenbrunner,**  
Instituts-Tanzlehrer  
z. B. in Calw.

Neuenbürg.

### Stadtschultheißen-Wahl.

## Allgemeine Wählerversammlung

Samstag, den 2. Februar

7 1/2 Uhr Abends

im Saale des Gasthofes zur Sonne,

wobei jeder Wähler ohne Unterschied willkommen ist.

Eine Anzahl Wähler.

Neuenbürg.

### Stadtschultheißen-Wahl.

## Zur Allgemeinen Wählerversammlung.

Im gemeinsamen Interesse laden auch wir unsere Gesinnungsgenossen zu  
der auf Samstag Abend 7 1/2 Uhr bereits ausgeschriebenen Wählerversammlung in  
das Gasthaus zur „Sonne“ zur zahlreichen Betheiligung freundl. ein.

Eugen Seeger. H. Bleyer.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 3. Februar

Mittags präcis 4 Uhr

findet im Saale des Gasthofes z. Vären

### General-Versammlung

behufs Statuten-Aenderung statt.

Unentschuldigtes Nichterscheinen wird  
laut besonderem Beschluß bestraft.

Der Vorstand.

### Zur Stadtschultheißen-Wahl.

### Erklärung.

Zu meinem Bedauern ist das von mir  
erlassene Flugblatt von Einigen als Ge-  
hässigkeit gegen den Herrn Rathschreiber  
Scholl aufgefaßt, von Anderen aber absicht-  
lich als solche dargestellt worden, obwohl  
die Person hier ganz Nebensache ist.

Herr Scholl ist auch mir eine durch-  
aus achtungswerthe Persönlichkeit und ich  
habe zu der mir unterschobenen Feind-  
seligkeit gegen ihn durchaus keinen Anlaß.

Ich sage dies, um der Wahrheit Gel-  
tung zu verschaffen und nicht etwa aus  
Wohlfloßerei nach irgend einer Seite hin,  
welche ich Anderen überlassen kann. Ich  
meinerseits habe mich mit solchen Mitteln  
noch nie abgegeben.

Mein Unwille war nach dem klaren  
Wortlaut des Flugblattes nicht gegen die  
Person des Herrn Scholl, sondern gegen  
die Agitation einer gewissen Seite gerichtet,  
die mir aus Gründen, welche mir zur Ehre  
gereichen, nicht wohlwollend gesinnt ist.  
Er war gerichtet gegen den Mangel an  
Rücksicht, mit welchem man die übrigen  
Candidaten, ehe man überhaupt Alle kannte,  
verschmähte, indem man einen weiteren  
Candidaten für die Stelle erwiesenermaßen  
unter allerlei weiter als im Ausschreiben  
gehenden Versprechungen an den Haaren  
herbeiziehen wollte.

Ich glaube, daß man auch als Wahl-  
bewerber sein Bewußtsein und sein Ehr-  
gefühl nicht ganz zu verleugnen braucht  
und daß es einem freien Mann gestattet  
sein muß, über eine, von einigen Personen  
an ihm, wie an den Anderen verübte  
Taktlosigkeit ein freies Wort zu reden

und solche der öffentlichen Beurtheilung  
preiszugeben.

In diesem und keinem anderen Sinne  
bitte ich die Herren Wähler die Sache  
aufzufassen und sich nicht durch böswillige  
Ausstreunungen täuschen zu lassen.

Schultheiß Bruder.

### Ein armer Mann!

Ich litt seit geraumer Zeit an Kopfweh und  
starken Schwindel-Anfällen, so daß ich nicht mächtig  
war in die Höhe zu schauen, welches mein Be-  
ruf sehr häufig erforderte, wenn ich im Walde  
arbeitete, um Bäume zu fällen, so daß ich vieles  
gebraucht, aber mir nichts von allem geholfen,  
welches man mir gerathen, so daß ich trostlos  
ins Leben hineinschaute. Und siehe da, auf ein-  
mal sollte mir Hilfe zu Theil werden. Ich er-  
fuhr zufällig von Ihren berühmten Schweizer-  
pillen und versuchte es mit einer Schachtel zu  
1 Mk. Und Gottlob nach Gebrauch der Hälfte  
verspürte ich Linderung in allen mich betroffenen  
Leiden und nach Verbrauch der ganzen Schachtel  
war ich von meinem Uebel befreit und habe  
indem ich die Pillen nur noch ab und zu ein-  
mal gebrauche, seit Jahr und Tag keine Be-  
schwerden wieder verspürt und kann mit gutem  
Gewissen nur jedem Leidenden Ihre ächten  
Schweizerpillen als Linderungsmittel aufrichtig  
empfehlen. Dieses zur Kenntniß aller meiner  
Leidensbrüder. B. Meier, Bentzien Amt Rehna,  
Medlbg.-Schwerin. Erhältlich in den Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß  
jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in  
rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt  
trägt.

### Kronik.

#### Deutschland.

München, 29. Jan. Die Kunstmühle  
Tivoli im englischen Garten ist heute früh  
bis auf die Umfassungsmauern niederge-  
brannt. Der Brand entstand durch die  
Explosion einer Petroleumlampe.

Nürnberg, 28. Jan. Seit einigen  
Tagen sind die Sicherheitsorgane hier und  
in der Umgegend mit der Aufhebung einer  
Falschmünzerbande, die sich hauptsächlich  
mit Anfertigung von 20 Mk-Stücken be-  
faßte, beschäftigt. Es sind bereits eine  
Anzahl Personen verhaftet und heute  
wurde ein bei der Straßenbahn beschäftigter  
Buchhalter im Hochzeitsgewande im Vor-  
zimmer des Standesamtes, als er mit  
seiner Braut zu seiner für heute anbe-  
raumten Trauung erschienen war, von  
einem Detektive abgefaßt. Der Verhaftete  
ist verdächtig, sich bei der Sache mitbe-

theiligt zu haben. Die Braut wartete im Zimmer des Standesbeamten über eine Stunde auf ihren Verlobten, da man anfänglich hoffte, er würde nach seiner Vernehmung wieder freigelassen. Da dieses jedoch nicht der Fall war, fuhr dann die Braut mit den Brautzeugen wieder ab.

Vom Kaiserstuhl, Ende Jan. Hier liegt noch ziemlich leztjähriges Gewächs. Von den feinern Sorten wie Thringen, Achlarren und Vikensohl sind schon im Herbst um sehr hohe Preise abgesetzt worden. Es wurde für das Hektoliter 70 bis 75 M bezahlt, während die Weine aus den weniger bedeutenden Weinorten zum Preise von 32 bis 40 M per Ohm und noch darunter verkauft worden sind. Heute kann man um denselben Preis den Wein hell haben.

Forstheim. Die Bäckergenossenschaft veröffentlicht ihre Brodpreise vom 1. Febr. 1884. Schwarzbrod 1. Sorte: runde Form, 25 und 50 J, lange Form, 26 und 52 J, 1 Weißbrod 18 J, 1 Tafelbrod 25 J.

Vom 1. Februar d. J. tritt für die Beförderung von Milch im Abonnement auf den Badischen Eisenbahnen ein neuer Tarif in Kraft, welcher auf Entfernungen von über 20 Kilometer ermäßigte Tarife gegenüber dem bisherigen Tarif enthält.

**Württemberg.**

Stuttgart, 31 Januar. Staatsminister v. Mittnacht ist heute Mittag mit dem Schnellzug um 12 Uhr 12 Min. nach San Remo abgereist.

Tübingen. Zum Vorsitzenden der im ersten Quartal 1884 stattfindenden ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts ist Landgerichtsdirektor v. Häcker in Tübingen ernannt.

Vöhringen, 29. Jan. Nach heute hier eingegangener Nachricht ist am letzten Samstag in Langenschemmern ein Verbrechen verübt worden. Der vormalige Wirth G. daselbst hatte sich Abends halb 8 Uhr zu einem Glase Bier in das nahe Wirthshaus begeben und sich nur eine Stunde dort aufgehalten. Bei seiner Heimkunft fand er die Thüre verschlossen, jedoch in der Stube noch Licht. Da er auf wiederholtes Rufen keine Antwort erhielt, so suchte er zur Hinterthür hinein ins Haus zu kommen, was auch geschah, da diese unverschlossen war. Schon in der Küche fanden sich starke Blutspuren, welche nach dem nahen Keller führten, wo starke Blutlachen und die Schuhe seiner Frau sich vorfanden. Diese selbst wurde nach langem Suchen im eigenen Bette aufgefunden, bewusstlos mit schwerer Kopfwunde, vollständig angekleidet, aber gänzlich mit Blut bedeckt. Die Untersuchung ist in vollem Gange, die Frau aber noch heute bewusstlos. (S. M.)

Calw, 29. Jan. Gesamtergebnis der Ergänzungswahl für die hiesige Handels- und Gewerbekammer: Von 333 Wahlberechtigten haben abgestimmt 131. Gewählt sind: Karl Klemm, Kfm. in Herrenberg mit 129, Ferdinand Schmidt, Fabrikant in Neuenbürg mit 129, Jul. Staelin, Kommerzienrath in Calw mit 128, Ernst Ludwig Wagner, Sägmühlebesitzer in Ernstmühl mit 103

und Gustav Wagner, Fabrikant in Calw mit 124 St.

Nagold, 30. Jan. Am Lichtmessfeiertag wird hier im Zelleraal von Nachmittags 1 Uhr an die jährliche Missionskonferenz gehalten. In derselben werden u. a. Vorträge von Dr. Gundert aus Calw und Pfarrer Bellon aus Sulz (früher Missionar in China) gehalten werden.

**D e s t e r r e i c h.**

Wien, 29. Jan. Die Reihe der Mordthaten Schenks vermehrt sich noch immer. Aus Böhmen, Mähren, Nieder- und Oberösterreich wird von verschwundenen Mädchen berichtet, deren bisher unaufgeklärtes Verschwinden nunmehr mit dem Mädchen-Mörder in Verbindung gebracht wird.

**A u s l a n d.**

Paris, 28. Jan. Der Sturm, der hier und im Lande in den letzten Tagen wüthete, hat große Verheerungen angerichtet und zahlreiche Unglücksfälle herbeigeführt.

In Dublin hat der Sturm die fast neue römisch-katholische Kirche von Manor Hamilton zerstört. Das Dach stürzte mit großem Krach ein, riß das Schiff und die Seitenmauern mit sich und zertrümmerte die Säulen aus Aberdeener Granit. Von dem schönen Gotteshause ist jetzt nur eine traurige Ruine übrig.

**Miszellen.**

**Das Kreuz.**

Kriminalgeschichte von J. D. H. Temme. (Fortsetzung.)

„Wohin wollen Sie damit?“ rief der Assessor.

„Nirgends.“

„So begreife ich Sie nicht. Der Mörder — nein, der junge Mensch, den wir verfolgen, hat überall das Zeugniß eines braven, tüchtigen Menschen. Der Alte, den er erschlagen hat, war ein Schuft, sein Verbrechen war unzweifelhaft mehr ein großes Unglück. Nach Ihrer Theorie von Beamtenpflicht, müßten wir ihn laufen lassen.“

„Habe ich das gesagt? Ich verfolge ihn ja mit Ihnen.“

„Was wollten Sie denn sagen?“

„Ich philosophirte, und philosophiren und handeln ist Zweierlei.“

Sie kamen an ein Wirthshaus, das an der Landstraße lag. Es war noch Licht darin. Sie ließen halten. Der Fuhrmann mußte mit der Peitsche knallen.

Ein Mensch kam aus dem Hause, der Wirth oder ein Knecht.

„Ist das der Weg nach Kohlberg?“ fragte ihn der Assessor.

„Ja.“

„Ist hier vor Kurzem ein Wagen vorbeigekommen?“

„Vor einer kleinen Viertelstunde.“

„Wohin fuhr er?“

„Nach Kohlberg zu.“

„Hielt er an?“

„Er fuhr im Trabe vorbei.“

„Sahen Sie wer darin war?“

„Ich stand gerade vor der Thür. Es war ein offener Leiterwagen. Vorn saß

der Fuhrmann, hinter ihm zwei Mannspersonen und zwei Frauenzimmer. Sie saßen jedesmal paarweise.“

„Wie weit haben wir noch bis Kohlberg?“

„In einer halben Stunde können Sie dort sein.“

„Fort!“ rief der Assessor seinem Fuhrmann zu. „Du bekommst einen ganzen Thaler Trinkgeld mehr, wenn wir sie noch vor dem Dorfe einholen.“

Der Fuhrmann hieb stärker auf die Pferde ein. Der Wagen flog schneller als zuvor.

„Wir sind unzweifelhaft auf der Spur des Mörders,“ sagte vergnügt der Assessor.

„Sie meinen den jungen Herrn Paul von Hartenstein?“ fragte der Polizeirath.

„Wie? Sie fragen noch?“

„Wenn er es nun nicht wäre?“

„Wer sollte dann den Alten erschlagen haben? Er war ja allein bei ihm.“

„Woher wissen Sie das?“

„Von keinem anderen Menschen ist etwas ermittelt worden.“

„Man hat sehr rasch, sehr flüchtig inquirirt. Wenn sich nun hinterher etwas ganz Anderes ermittelte?“

„Wie kommen Sie darauf?“

Der Polizeirath wollte ihm etwas erwidern.

Der Gensdarm, der vorn neben dem Fuhrmann saß, verhinderte ihn daran.

Der Fuhrmann war gefahren, wie seine vier Pferde es nur aushalten konnten, und die kräftigen Thiere konnten viel aushalten. Die Straße war eben; der Wagen flog. Das Dorf Kohlberg konnte nicht mehr weit von ihnen sein. Man sah es in der Dunkelheit nicht; aber man hatte schon seit einiger Zeit das Brausen des Meeres gehört; es war näher gekommen, man glaubte, das Schlagen einzelner Wogen an das Ufer zu unterscheiden.

Kohlberg war ein Schiffer- und Fischerdorf, unmittelbar am Strande. Ackerbau trieb es nicht. Vor und neben ihm dehnte sich weites Haideland aus.

In dem Haidelande fuhr der Wagen. Der Gensdarm bog sich zurück zu den beiden Herren im Wagen.

„Dort rechts in der Haide bewegt sich etwas.“

„Können Sie sehen, was es ist?“

„Ich sehe nur einen dunklen Gegenstand; er scheint sich zu entfernen. Ich denke an den Wagen, dem wir folgen.“

„Hören Sie ihn fahren?“

„Man hört hier nur die Brandung.“

„Wir sind hier in der Straße nach Kohlberg?“

„Ja. Und sie zieht sich gleich links, wie der Fuhrmann sagt.“

„Und jener Gegenstand bewegt sich rechts! Ob wir ihm folgen, Herr Polizeirath?“

„Sie sind auf Ihrer Mission, Herr Assessor. Aber wenn ich Ihnen meine Meinung sagen soll —“

„Ich bitte darum.“

Der Polizeirath zögerte doch; aber nur mit dem lauten Sprechen.

„Teufel!“ sagte er leise zu sich. „Sind denn Pflicht und Gewissen doch mehr als die Ehre? Wer kann mir beweisen, daß ich dahinten nur ein einziges Wort gehört habe? Da wäre ich mit meiner äußeren

Ehre fertig. Ist dem armen Manne denn in der Welt etwas Anders, als ein sehr großes Unglück passiert? Da wäre auch meine innere Ehre abgefunden. Und dennoch? — Und dennoch!

„Fahren wir nach rechts, jenem dunklen Gegenstande nach,“ sagte er laut zu dem Assessor.

„Sie meinen, es sei der Wagen, dem wir folgen?“

„Ja.“

„Und Sie haben besondere Gründe dafür?“

„Ja. Unmittelbar am Dorfe geht bei Ostwind die Brandung hoch und gefährlich. In einer Bucht dort rechts schlagen dann aber die Wellen nicht hinein. Wir haben Ostwind. Rachen und Rähne können nur in der Bucht abgehen.“

„Sie haben sich genau orientirt.“

„Dafür bin ich kein junger Assessor!“ brummte der Polizeirath.

„Nach rechts, jenem dunklen Gegenstand nach,“ befahl der Assessor.

Der Fuhrmann jagte mit Pferden und Wagen rechts in die Haide hinein.

Der Assessor war sehr vergnügt.

„Es trifft sich Alles herrlich. Es kann nur der Wagen mit dem Verfolgten sein. Nur an der Bucht kann er sich einschiffen. Das Fertigmachen des Rahnes, das Einsteigen, vorher das Abschiednehmen erfordert Zeit. Bis dahin sind wir längst da. Gewiß! Da sehe ich ja selbst schon den Wagen. Deutlich! Ich meine, ihn zu hören, trotz dem Brausen des Meeres. Es wird mir Ehre bringen! Ich danke es Ihnen, Herr Polizeirath!“

„Danken Sie es —“

Der Polizeirath vollendete nicht.

Für sich sagte er nur wieder: „dem Teufel!“ Er war sehr unmutig.

„Fehlt Ihnen etwas?“ fragte ihn der Assessor.

„Ja! Sie haben Glück. Sie fangen Ihren Mörder ein. Und mir geht unterdeß mein Hochverräter durch, und Deutschland wird gar einig. Ich habe eine Ahnung, und Ahnungen, sagte ich Ihnen —“

„Halt!“ rief auf einmal mit gedämpfter Stimme der Assessor dem Fuhrmann zu. Der Fuhrmann hielt.

„Was gibt's?“ fragte der Polizeirath.

„Der Wagen vor uns hält.“

„In der That —!“

„Und wir dürfen ihm nicht zu nahe kommen.“

„Warum nicht?“

„Man darf uns nicht sehen.“

„Und warum das nicht?“

„Der junge Mann, den wir verfolgen, wird die Gegend kennen, leicht, gewandt sein. Sähe er sich verfolgt, so würde er hier, mitten in der Haide, in dem Dunkel der Nacht, bald einen Schlupfwinkel finden und erreichen, in den wir ihn nicht verfolgen könnten.“

„Und Sie meinen demnach?“

„Meine Meinung ist: Der Wagen vor uns wird aus irgend einem Grunde der Sicherheit nicht bis ganz an den Strand fahren wollen. Der Verfolgte wird daher hier aussteigen, von seinen Begleitern Abschied nehmen, und sich zu Fuß und allein an den Strand, zu der Bucht be-

geben. Der Strand kann noch fünf Minuten entfernt sein.“

(Fortsetzung folgt.)

### Für die Hühnerzucht auf dem Lande.

(Schluß.)

Die ornithologische Classification weist dem Hühnervolke seine Stelle in der Ordnung der Scharvögel (Basores) an, und ist es bekannt, wie die Hühner durch fortwährendes Aufscharren des Bodens Nahrung suchen, wodurch sie diese Benennung rechtfertigen. Hierbei ist es aber weniger auf Samen, Wurzeln und vegetabilische Stoffe abgesehen, als auf Würmer, Larven und Kerbthiere aller Art. Bei reichlicher Fütterung mit Körnern wird die Hühnerchaar zeitenweise unter Aufsührung des besorgten Familienvaters begierig einem Grasplage zuweilen, um diese zu seinem Wohlbefinden unbedingt nöthigen animalischen Stoffe zu erhaschen. Es ist ein so häufig zu hörender Jammer über die Zudringlichkeit der Hühner, mit der sie in Gärten einfallen und die ihnen hingegen gesetzten Hindernisse zu bewältigen suchen, es treibt sie aber hiezu nicht die Lust am Verderben, sondern das Bedürfnis, denjenigen Bestandtheil ihrer Nahrung zu finden, den die Natur ihnen angewiesen hat und dessen Entbehrung Krankheiten und Störungen der körperlichen Funktionen verursacht. Da wo sich ein Gras- oder Baumgarten am Hause befindet, wie solches meist in Dörfern der Fall ist, sollte solcher je nach seiner Größe ganz oder mit abgezäunten Theile den Hühnern zu beliebigem Besuche überlassen werden. Bei dem in derartigen Gärten in der Regel dichten Baumschnee findet nur spärlicher Graswuchs statt und das wenig nuzbare Gras ist von geringer Qualität, so daß aus dem Nutzen, den die Hühner in ihrem Gedeihen gewähren, mehr Vortheile entspringen, als der entgehende Grasertrag bieten würde.

Was die Verwerthung der Eier anbelangt, so ist es begreiflich, daß solche aus Ortschaften, die in der Nähe von Städten sich befinden, auf deren Märkte gebracht werden, wo aber diese so weit entfernt, daß die zum Hin- und Zurückgang verwendete Zeit in ungünstigem Verhältnisse zum Erlöse steht, da sollten Genossenschaften zum Betriebe eingeführt werden. Wie die Neuzeit Vereine sich bilden sieht, welche die Verwerthung von Milch und Butter besorgen und dem Einzelnen Zeit und Mühe ersparen, so könnten ähnliche Vereine die zum Verkaufe bestimmten Eier in bestimmten Perioden sammeln und an vertragsmäßig bestimmte Kaufstellen liefern. Derartige Vereinigungen könnten um so leichter zu Stande gebracht werden, als der hiemit verbundene Kostenaufwand von sehr geringem Belange ist.

Ludwigsburg.

Döring.

Folgende romantische Geschichte, der vielleicht ein wahres Factum zu Grunde liegt, erzählen die „St. Petersburger Wod.“: Eine Bauernfrau war mit ihrem neugeborenen Kinde in die Residenz zum Besuche ihres Mannes, der als Soldat dient, gekommen. Als sie hilflos durch die Straßen wandelt, da sie sich fürchtet, in

der fremden Stadt Jemand anzureden und nach dem Weg zu fragen, bleibt plötzlich auf dem Fahrweg ein prachtvoller geschlossener Wagen stehen. Das Fenster des mit einer Grafenkrone gezierten Wagens öffnet sich und ein Frauenkopf erscheint in demselben. Die Dame engagirt die Bauernfrau als Amme, gibt der Hoherfreuten ihre Adresse und läßt sich das in Lumpen gehüllte Kind einen Augenblick in den Wagen reichen. Unter dem Vorwande, es sei kalt, schließt sie einen Moment das Fenster. Hierauf gibt sie das Kind der Frau zurück. Der Wagen entfernt sich eilig und die Bäuerin tritt erfreut über das ihr widerfahrne Glück, ein unverhofftes Engagement gefunden zu haben, in eine Porterbude. Dasselbst gewahrt sie zu ihrem Schrecken, daß das Kind todt ist. Es hatte einfach eine Verwechslung stattgefunden. Am selben Abend fand in einem der prächtigen Häuser im Centrum der großen Stadt die Taufe des gräßlichen Erben statt. Die der Bäuerin angegebene Adresse war natürlich eine falsche.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet u. „Erst habe ich, wie ein Schmetterling die Blume, meine Frau umflattert, dann bin ich, treuer wie ein Hund, ihr überallhin gefolgt, und erst nach der Verheirathung wurde es mir klar, daß ich weder Schmetterling, noch Hund, sondern ein rechter Esel war.“

(Vetter a. Schw.)

Lachen. Welches sind die beiden äußersten Grenzen des Lachens? — Lautlos lachen und Laut loslachen!

Verhinderung der Rostbildung bei blanken Eisentheilen. Um bearbeitete Eisentheile vor Rost zu bewahren, während sie auf Lager gehalten werden, existiren verschiedene Mittel, z. B. ein Ueberzug von gelbem Wachs, vermischt mit Anschlitt. Diese Mittel sind jedoch entweder theuer in der Anwendung, oder sie entsprechen dem Zweck nicht vollkommen. Das einfachste und sicherste Mittel besteht darin, daß man solche Gegenstände nur mit geräuchertem, aber nicht mit Salz oder Salpeter gebeiztem Speck oder Speckschwarte einreibt.

Erkältung, Katarth bei Pferden. Das ist eine gewöhnliche und bekannte Krankheit. Arzneien sind dagegen selten von Nutzen. Sorgfältige Pflege und Vermeidung von Ursachen, wodurch das Uebel erregt oder verschlimmert wird, reichen gewöhnlich hin, um die Kur durch die Naturheilskraft zu bewerkstelligen. Wenn ein rauher Husten zugegen ist, so sollte im Sommer grünes Futter und im Winter Rüben gereicht werden. Gelbe Rüben sind am besten. Wo solche fehlen, giebt man weiße oder Runkelrüben. Eine mäßige Fütterung von frischen Äpfeln, dreimal des Tags, erleichtert den Husten und befördert die Expektoration.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 1. Februar 1884.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 14 S

